

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 24

Rubrik: Neue televisionäre Definitionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

● **Brüssel** und die entsetzlichen Brutalo-Exzesse. Dazu der aktualisierte Schiller: «... doch der schrecklichste der Schrecken ist der Fan in seinem Wahn.»

● **Parallelen.** Brutale Rowdies auf Fussballplätzen haben genauso wenig mit Sport zu tun wie an Demonstrationen randalierende Gewalttäter mit Politik ...

● **Panne.** Zum Versagen unserer TV angesichts des Fussball-Masakers von Brüssel schrieb ein Kommentator: «Ein ständiger Pannendienst beim Deutschschweizer Fernsehen wäre nach diesen Vorfällen dringend nötig.» – Bald pannendreieckige Bildschirme?

● **Paradox ist,** dass der Text zum Appenzeller Landsgemeindelied von einer Frau (!) geschrieben wurde, vor 200 Jahren, aber immerhin.

● **Lieblös.** Und wieder haben die unheimlichen Gastro-Kritiker zugeschlagen. «Gault/Millau 85» entzog unter anderm auch dem Berner Spitzenreiter «Schweizerhof» eine Toque – wegen «lieblös präparierter Artischocken».

● **Das Angebot der Woche:** «Öko-Müesli» (Inserat eines Reformhauses in der «BaZ»).

● **Festival.** Der Juni hat bald zu wenige Wochen für all die Angebote und Veranstaltungen der Zürcher Junifestwochen.

● **Abwasser.** Kleine Ursache – grosse Verstopfungen! Besonders unheilvoll wirken sich auf den Betrieb von Kläranlagen die Wattestäbchen aus.

● **Trauermarsch.** Die ehrwürdige Feldmusik Stans wurde im Jahr der Musik 1985 nicht nur 109 Jahre alt, sondern sang- und klanglos aufgelöst ...

● **Das Wort der Woche.** «Hot-pot-quick-lunch-Blitz-Menüs» (gefunden in der Zeitschrift «prüf mit»).

● **Tour de Schwitz.** «Von den Stirnen heiss rinnen wird der Schweiss» (frei nach Friedrich Schiller).

● **Lehre.** Ein Bäckermeister zu seinem Stift: «Wenn dir der Gewerbeschullehrer beibringt, du seist nicht verpflichtet, mir beim Autowaschen zu helfen, sag ihm, er soll dir gefälligst anständiges Deutsch beibringen!»

● **Mischmasche.** Wer Heroin oder Kokain mit Puderzucker streckt, entschied das Bundesgericht, der (oder die) ist ein Betrüger. Recht so, Puderzucker soll nicht verpfuscht werden.

● **Rückblick.** Am Dienstag nach Pfingsten stand in der «Basler AZ» am Ende der Besprechung einer Kunstaussstellung: «Am Pfingstsonntag geschlossen. Pfingstmontag geöffnet». Tatsächlich!

● **Das Bild der Woche.** «Ab und zu geht eine Aktion, die man doch mit viel Tamtam angeteigigt hat, in die Hosen, bevor man sie richtig ausschlichten kann.» («Der Bund»)

● **Umwelt.** Immer mehr werden Wanderwege zu Wegwerfwegen ...

● **Die Frage der Woche.** In der «Coop-Zeitung» fiel die Frage: «Was hat man denn eigentlich bisher schon versucht, aus dem alten Adam einen neuen, bessern zu machen, die alte Eva grundlegend zu verändern?»

● **China** ist für uns Schweizer nicht nur das grosse Marktlückwunder, sondern auch Abfalleimer für unseren Atommüllplunder.

● **Geld stinkt nicht.** 40 Jahre nach dem Tod des Gangsters Al Capone meldete die amerikanische Steuerbehörde (IRS) Ansprüche in der Höhe von 605 000 Dollar an für Geld, das man in geheimen Kellern eines Hotels vermutet, das einst dem Gangsterboss als Hauptquartier gedient hat.

● **Fiskus.** Ein Korrespondent im steuergestressten Israel attestiert Finanzminister Jizchak Moda'i, «extrem sprunghaft» zu sein. Zum Steuerfuss nun noch die Steuersprungbeine!

Der Beschliesser

Der Beschliesser will immer auf einen Punkt kommen, oder, wenn er einen Gedanken hat, will er ihn zu Ende bringen. Diskussionen mit offenem Ende sind ihm ein Greuel, und Antwort-

Von Peter Maiwald

ten, die ein Fragezeichen enthalten, hasst er wie die Pest.

Über Leute, die da glauben, dass alles fliesst, kann er nur lachen. Naivlinge! Als gäbe es keine Dämme und Stauwerke und Dämmebauer wie ihn. Jede Sache hat ihren Schluss, denkt der Beschliesser. Und damit hat es sich. Man soll aufhören, wenn es am Schönsten ist, beschliesst der Beschliesser, und das Schönste ist der Schluss. Mit Anfängen kann er nichts anfangen. Wieso auch? Wie das schon klingt: Anfänger! Der Beschliesser beschliesst, dass er zu den reiferen Jahrgängen gehört.

Der Beschliesser liebt Endgültiges. Darauf kann man sich verlassen. Seine Bibliothek besteht ausschliesslich aus Gesetzbüchern, ehernen Vorschriften und Dogmensammlungen.

Der Beschliesser hasst Widerspruch, Fragen, Zweifel, Nachdenklichkeit, die er allesamt für

menschliche Schwächen hält. Deshalb muss es Beschlüsse geben, sagt der Beschliesser. Wie sollten die Grübler sonst zu einem Ende kommen. Alles würde endlos und nicht auszu-denken. Der Beschliesser denkt und aus. Das ist ein Beschluss.

Der Beschliesser braucht Beschlossene: Leute, die seine Beschlüsse annehmen. Nehmen die Leute seine Beschlüsse nicht an, beschliesst der Beschliesser weitere Beschlüsse, um den vorangegangenen Beschluss annehmbar zu machen.

Der Beschliesser nimmt nie

einen Beschluss zurück. Dann müsste er sich zurücknehmen. Das kann er nicht. Das ist ein Beschluss.

Der Beschliesser lebt im Einklang mit der Natur. Nehmen Sie doch nur das Leben, sagt er. Er liebt den Tod.

Der Chef des Fundbüros zu seinen Mitarbeitern: «Hat jemand meine Brille abgegeben?»

Neue televisionäre Definitionen

Fernsehen	= Einweg-Wegwerf-Medium
«Duell»	= Sendung, die vom Zweikampf «Blick» gegen TV DRS lebt
IQ	= Abkürzung, die im Fernsehen nichts mit Intelligenz zu tun hat, sie bedeutet dort «lischalt-Quotä»
Schlager-Grand-Prix	= akustische Notschreie aus der Talsohle des Soundgeschäftes
Fernsehen	= unser Freizeitfresser bi

Zu Wanderferien ...



dort, wo sich Kinder und Kindeskindern seit Generationen zum Sommersport treffen



CH-3775 Lenk i.S. Tel. 030/3 17 61
Berner Oberland Telex 922246
T. + S. NUSSBAUM-PERROLLAZ